

Abschluss

Der Ort: Hochkreuz, Hauptfriedhof

Früher waren Friedhöfe meistens in der Nähe der Kirchen, mitten in den Dörfern und Städten. Als die Städte wuchsen und dadurch der Platz um die Kirchen nicht mehr ausreichte, entstanden große Friedhöfe außerhalb der Innenstädte.

Hochkreuze am Friedhofseingang stehen stellvertretend für das Altarkreuz in der Kirche. Sie sind eine symbolische „Kirche im Grünen“.

Du bist am Ende des Kreuzwegs angelangt. Wenn du eine Kerze mit auf den Weg genommen hast, kannst du sie nun entzünden und hier am Hochkreuz abstellen. Vielleicht möchtest du damit den Gedanken an Menschen verbinden, die dir im Moment besonders am Herzen liegen oder an die du auf dem Weg gedacht hast.

Mit folgendem Gebet kannst du dann den Kreuzweg beschließen. Danke für deine Teilnahme und einen guten Heimweg!

Gebet

*Guter Gott,
wir haben den Kreuzweg deines Sohnes Jesus betrachtet und dabei unser eigenes Leben und das Leben und Leiden der Menschen in unserer Stadt mit hineingenommen.*

*Du hast Jesus am dritten Tag zu neuem Leben auferweckt. Im Glauben daran lass unseren Blick durch alle Schwierigkeiten hindurch auf Ostern gerichtet sein. Lass uns in diesem Leben immer wieder auferstehen aus Zwängen und Verzweiflung, aus Ungerechtigkeit und Streit, aus Not und Tod. Und wenn unser irdisches Leben zu Ende geht, erwecke auch uns zu einem neuen Leben in deiner liebenden Gegenwart. Darum bitten wir dich durch Christus, der uns diesen Weg vorangegangen ist.
Amen.*

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Möchtet Ihr uns eine Rückmeldung zum Kreuzweg geben? Wir freuen uns über eine E-Mail an ideenforum@urbanus-buer.de – oder natürlich auch Post an AK Ideenforum, Pfarrbüro St. Urbanus, St.-Urbanus-Kirchplatz 9, 45894 Gelsenkirchen.

Herzlich Willkommen zu LEIDENSWEGE, einem „Kreuzweg to go“.

LEIDENSWEGE

KREUZWEG TO GO

19. MÄRZ BIS 5. APRIL 2021

Warum LEIDENSWEGE?

Im Kreuzweg wird des Leidenswegs Jesu gedacht. Auch im Leben jedes Menschen gibt es Rückschläge, Konflikte oder schwierige Erfahrungen, die zu Leidenswegen werden können. Mit diesem "Kreuzweg to go" möchten wir menschliches Leiden in Buer thematisieren. So soll der Kreuzweg Jesu in die heutige Zeit und an diesen Ort übersetzt werden.

Warum „Kreuzweg to go“?

Vielleicht kennt Ihr die Erfahrung: Im Gehen kann man besser (nach)denken. Es kommen oft andere Gedanken als im Sitzen. Beobachtungen auf dem Weg inspirieren uns zusätzlich. Und hoffentlich auch die vielleicht überraschenden Orte, zu denen Euch dieser Kreuzweg führt.

Kreuzweg als Actionbound

Dieser Kreuzweg ist ursprünglich dafür konzipiert, ihn mit der Smartphone-App „Actionbound“ zu gehen. Diese kann kostenlos unter <https://actionbound.com/bound/leidenswege> heruntergeladen werden. Wer nicht über die technischen Voraussetzungen verfügt, kann den Kreuzweg aber auch problemlos mit diesem Heft gehen. Die App enthält einige zusätzliche Videoimpulse und bietet eine automatische Wegführung. Zudem können viele Texte dieses Heftes auch als Audiodateien angehört werden.

Organisatorische Hinweise

- Startpunkt des Kreuzwegs ist das Polizeipräsidium in Buer.
- Der Weg ist etwa 6 ½ Kilometer lang und führt zunächst durch die Innenstadt und dann über den Westerholter Wald zum Hauptfriedhof.
- Unten auf jeder Seite findet Ihr eine Wegbeschreibung zur nächsten Station.
- Endpunkt ist am Haupteingang des Hauptfriedhofs.
- Ihr solltet – je nach Tempo – etwa 2 bis 2 ½ Stunden einplanen.
- Wer mag, nehme eine winddichte Kerze (z.B. Grablicht) und Feuerzeug sowie einen Stift für Notizen mit.

Aufbau des Kreuzwegs

Alle 14 Stationen sind gleich aufgebaut:

- Zunächst gibt es eine kurze Einführung in den Ort.
- Dann folgen einige Gedanken zum Kreuzweg Jesu.
- Ein Impuls stellt eine Beziehung zwischen dem Ort und der jeweiligen Kreuzwegstation her.
- In einem Gebet können Anliegen für Menschen, die eine Beziehung zum jeweiligen Ort haben, vor Gott getragen werden. Wir laden ein, die vorgegebenen Gebete mit Euren eigenen Gedanken zu erweitern.
- Zu einigen Stationen gibt es ergänzende Anregungen, über die Ihr auf dem Weg zur nächsten Station nachsinnen könnt.

Wir wünschen Euch gute Andacht und gute Gedanken auf dem Weg!

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

14. Station: Der Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Der Ort: Kriegsgräberverzeichnis am Hochkreuz, Hauptfriedhof

Eine Tafel des Volksbunds informiert, wo auf dem Friedhof besondere Grabfelder und Gedenkstätten zu finden sind, die an die Opfer von Krieg und Gewalt erinnern.

Der Kreuzweg Jesu

„In guten wie in schlechten Zeiten“ – wie schnell – und oft nicht zu Ende gedacht – ist dieses Versprechen gegeben. Fast alle haben Jesus in seiner bittersten Stunde verlassen. Einer, der aus Furcht immer etwas in Distanz zu Jesus geblieben war, Josef aus Arimathäa, kümmert sich nun nach dessen Tod um das, was zu tun ist: Dem Ausgestoßenen eine würdige Beisetzung zu ermöglichen. Was gibt ihm den Mut, plötzlich sichtbar zu werden und sich zu bekennen? Ist es ein schlechtes Gewissen? Mitleid? Erkenntnis? Letztlich ist es egal, was die Veränderung bewirkt hat. Wichtig ist: er sieht, was jetzt zu tun ist. Und er tut es. Egal, was die anderen denken.

Impuls

Zigtausende Menschen haben seit 1899 auf dem Hauptfriedhof ihre letzte Ruhe gefunden, darunter auch zahlreiche Opfer politischer Auseinandersetzungen, mehr als 1500 Soldaten der beiden Weltkriege, 740 Menschen, die bei Luftangriffen starben, und 265 meist russische Zwangsarbeiter. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erhält und betreut weltweit Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft und hilft Angehörigen bei der Gräbersuche. Durch Bildungsarbeit und internationale Jugendbegegnung fördert er den Abbau von Vorurteilen und die Auseinandersetzung mit den Ursachen für Konflikte. Auch wenn der Verein in den rund 100 Jahren seines Bestehens immer wieder Kritik aus verschiedenen politischen Richtungen erfuhr, wird seine Arbeit als ein wichtiger Baustein für die Völkerverständigung geschätzt. „Das Geheimnis der Erlösung heißt Erinnerung“, sagt eine jüdische Weisheit. Wer sich seinen Fehlern und dunklen Seiten nicht stellt, ist nicht frei für die Zukunft.

Gebet

*Guter Gott,
wie schwer ist es manchmal, sich zu dir, zu anderen Menschen, aber auch zu uns selbst zu bekennen. Gib mir die Kraft, zu meinen Fehlern zu stehen. Gib mir die richtigen Worte, wenn es darum geht, Unrecht zu benennen. Und gib mir den Mut, dich vor anderen zu bezeugen, auch wenn es unbequem ist.
Amen.*

Weg-Gedanke

Überlege: Gibt es jemanden, mit dem ein alter Konflikt zu klären ist oder bei dem Du Dich entschuldigen möchtest? Vielleicht kannst Du das bis Ostern versuchen.

Hier geht's weiter: Geht zum gegenüberliegenden Hochkreuz.

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Der Ort: Sieben-Schmerzen-Kapelle

Dieser Ort erinnert an die Schmerzen der Mutter Jesu, unter anderem als sein Leichnam vom Kreuz genommen wird.

Der Kreuzweg Jesu

Ehrfurchtsvoll umarmt eine trauernde Frau die Füße Jesu. Maria hält den Leichnam ihres Sohnes in den Armen. Der Schmerz ist so groß, dass die Tränen ausbleiben. Sie trägt ein tief blaues Trauerkleid. Die Farbe steht für Treue. Schimmert die Treue Gottes durch, der das Leben und das Sterben in seinen Händen hält, so wie Maria ihren toten Sohn?

Impuls

Für mich ehrlich gesagt unvorstellbar. Dieser Schmerz, den Maria erfährt, als sie den regungslosen Körper ihres Sohnes in der Hand hält. In der katholischen Tradition lassen sich Maria sieben Schmerzen zuordnen. Alle haben es in sich, doch dieser Moment ist nochmal haptisch greifbarer. Wer schon einmal einen Toten berührt hat, weiß, dass sich der Körper kalt anfühlt. Doch dieses letzte Mal in den Arm nehmen, eine letzte Berührung, zeigt die enge Bindung zwischen zwei Menschen. Auch Maria zeigt das, wenn sie voller Schmerzen ihren Sohn ein letztes Mal in ihren Armen hält. Sie hielt stets zu ihm und wusste, dass ihr Sohn jemand ganz Besonderes war. Ihr Kleid kann dabei auch ein Zeichen der Treue zu ihm sein.

Gebet

*Guter Gott,
es gibt schmerzhafteste Momente, die wir durchleben. Sie brennen sich tief in unsere Erinnerung ein. Doch können wir uns sicher sein, dass du auch in den schweren Zeiten unseres Lebens stets die Treue hältst. Und so bitten wir dich, zeige dich in dem Schmerz und Leid vieler Menschen und schenke ihnen Hoffnung auf das Leben.
Amen.*

Weg-Gedanken

Geht einen Teil des Wegs bis zur letzten Station bewusst schweigend, auch wenn ihr mit mehreren unterwegs seid.

Hier geht's weiter: Geht zurück bis zum Ende des Weges. Biegt dann links ab und folgt dem Weg an den nächsten Kreuzungen immer geradeaus bis zum Ende. Links abbiegen und über die Ressestraße geradeaus in den Stadtwald gehen. An der Schutzhütte vor der großen Spielwiese den rechten Weg gehen. Dieser führt zur Kreuzung Augustin-Wibbelt-Straße/Ortbeckstraße. Nehmt dort den Eingang zum Hauptfriedhof. Wenn ihr an den Wegkreuzungen immer geradeaus geht, lauft ihr direkt auf die letzte Station zu. Sie befindet sich am Platz mit dem Hochkreuz auf der gegenüberliegenden Seite.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Der Ort: Polizeipräsidium, Hölscherstraße/Kurt-Schumacher-Straße

Wer in Not ist, kann sich an die Polizei wenden – unsere Sicherheit ist ihr Beruf. Damit sie diesen Beruf wirksam ausüben können, sind sie vom Staat mit einer gewissen Macht ausgestattet worden, dem Gewaltmonopol. Von einer Zeit, in der diese Macht leider nicht im Sinne der Bevölkerung eingesetzt wurde, zeugt eine Hinweistafel an der Fassade in Richtung der Kurt-Schumacher-Straße.

Der Kreuzweg Jesu

Das Spiel der dunklen Machenschaft beginnt. Pilatus schaut seinem Gegenüber in die Augen. Seine Figur wirft einen dunklen Fleck auf die Hauswand. Sein Urteilspruch wird einen langen Schatten in die Geschichte der Menschheit werfen. Eigentlich sieht er keinen Grund für eine Verurteilung. Doch eine aufgebrachte Menge umzingelt ihn und Jesus. Im Hintergrund die schreienden Meinungsmacher. Geballte Fäuste und ein nicht zu übersehender Fingerzeig: „Da steht er!“ Und noch lauter: „Ans Kreuz mit ihm!“

Impuls

Einen schlimmeren Vertrauensbruch kann man sich eigentlich nicht vorstellen: Jemand, der eigentlich für Gerechtigkeit sorgen und uns in Notsituationen zur Seite stehen sollte, hilft uns nicht, sondern sorgt sogar absichtlich dafür, das Leiden noch zu vergrößern. Wir können uns glücklich schätzen, in einem Staat zu leben, in dem unsere Ordnungskräfte die Rechte der Bürger*innen achten und schützen. In den letzten Jahren sind aber auch viele Menschen in Gelsenkirchen untergekommen, die vor Krieg und brutalen Regimes flüchten mussten, die die Polizei für ihre Zwecke missbraucht haben. Dass Polizist*innen tatsächlich das sein können, was sie in ihrer Heimat lediglich auf dem Papier waren – Schutzkräfte für die Sicherheit der Bevölkerung – ist für sie eine ungewohnte Erfahrung.

Gebet

*Guter Gott,
auf unseren Gesetzeshüter*innen lastet eine enorme Verantwortung, in Gefahrensituationen richtig zu entscheiden und ihre Macht richtig einzusetzen. Stütze sie, damit sie diese Macht nicht zu ihrem eigenen Vorteil einsetzen und sie sich nicht durch böses Gedankengut und fremde Einflüsse beeinflussen lassen, die mit dem Schutz der Schwachen nichts mehr zu tun haben.
Hilf denjenigen, die in ihrem Vertrauen auf den Schutz durch den Staat enttäuscht wurden. Lass sie neues Vertrauen in Einsatzkräfte finden, damit sie sich auch hier sicher fühlen können und stelle all diejenigen unter deinen besonderen Schutz, die immer noch unter korrupten und instrumentalisierten Polizist*innen und anderen Ordnungskräften zu leiden haben.
Amen.*

Hier geht's weiter: Überquert die Kurt-Schumacher-Straße an der Ampel. Die nächste Station ist das weiße Hochhaus gegenüber.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Der Ort: Jobcenter, Kurt-Schumacher-Straße/Cranger Straße

Das Jobcenter, ein Ort, den Menschen aufsuchen, die eine Perspektive für ihr Leben suchen und die Last der Joblosigkeit auf sich nehmen:

Der Kreuzweg Jesu

Gerade eben noch aufrecht – jetzt von der Last des Kreuzes niedergedrückt. Am Boden liegt der, der das Kreuz schultert. Allein. Die Augen sind geschlossen. Der Geschundene versucht, sich aufzurichten. [...] Der leidende Gottesknecht hier, die gaffende Menge dort. Der Niedergedrückte vorne, die Folterknechte im Hintergrund. Und sind da nicht auch Menschen, die das Schicksal Jesu betroffen aus der Distanz anschauen? Menschen, die sich vom Weg Jesu berühren lassen?

Impuls

Gerade noch mitten im Leben. Plötzlich, aber dann von dem einen auf den anderen Tag: Arbeitslos. Wie es auch dazu kam, die Situation ist keine leichte. Ein Job hat so viele Funktionen. Er kann Erfüllung sein, ein Zeitvertreib, Kontakt zu anderen Menschen, eine Passion, aber vor allem dient er auch zum Leben. Ein regelmäßiges Einkommen ist Zugang zu vielen Dingen im Leben. Und dann ist jemand, der dazugehörte, plötzlich außen vor. Eine schwere Last, ein schweres Kreuz auf den eigenen Schultern. Nicht wissen, wie es weitergeht. Nicht mehr gebraucht werden. Das Gefühl, gescheitert zu sein, ausgeschlossen, wertlos.

Gebet

*Guter Gott,
in unserem Leben gibt es Momente, da spüren wir eine schwere Last auf unseren Schultern. Besonders dann, wenn uns Unsicherheit und Angst befallen. Wenn wir nicht wissen, wie es weitergehen soll. Hilf uns, unsere Lasten zu tragen, und steh allen bei, die an diesem Ort auf der Suche nach einem Neuanfang sind.
Amen.*

Hier geht's weiter: Kehrt wieder zurück auf die andere Straßenseite und geht am Polizeipräsidium entlang die Hölscherstraße bis zum Leibniz-Gymnasium.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Der Ort: Ghost Bike, Ostring/Westerholter Straße

Ghost Bikes, Geisterfahrräder nennt man die weißgestrichenen Räder, die an Unfallorten an tödlich verunglückte Radfahrer*innen erinnern.

Der Kreuzweg Jesu

Dunkelheit kommt über die Welt. Die Erde bebt. Felsen zerbersten. Gräber öffnen sich. Der Vorhang im Tempel reißt entzwei und das Allerheiligste, sonst nur für wenige Auserwählte sichtbar, wird damit für alle offenbar. Mit solch dramatischen Bildern schildern die Evangelien den Tod Jesu. Ein schmerzhafter und einsamer Tod. Fast alle sind geflohen, um ihr eigenes Leben in Sicherheit zu bringen. Jesu letzte Worte sind Vergebung und Versöhnung. Und ein Ausdruck des Vertrauens in Gott: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.

Impuls

Die weißen Räder sieht man inzwischen in vielen Städten weltweit. Von abbiegenden Autofahrer*innen übersehen oder von Raser*innen erfasst, endete dort, wo sie stehen, ein Leben plötzlich und unerwartet. Nichts deutete Sekunden vorher darauf hin, dass im nächsten Moment alles vorbei sein würde. Ein paar Blumen, einige Kerzen, ein Bild an der Unfallstelle. Vielleicht ein Schild mit der Frage „Warum?“. Ein sinnloser Tod, so sehen wir es. Den Hinterbliebenen ist kein Abschied möglich. Erst Schockstarre, später der Schmerz. Und irgendwann das Geisterfahrrad. Leichenblass erinnert es daran, dass wir letztlich keine Kontrolle über unser Leben und Sterben haben. Können wir es trotz Angst und Zweifel in Gottes Hand legen?

Gebet

*Guter Gott,
Jesus hat sterbend denen vergeben, die ihn dem Tod ausgeliefert haben. Schenke auch uns immer neu die Bereitschaft zur Vergebung, wenn Menschen uns Böses antun. Hilf uns, das Loslassen zu lernen, und schenke uns das Vertrauen, dass wir unser ganzes Leben und eines Tages unser Sterben vorbehaltlos in deine Hand legen dürfen.
Amen.*

Weg-Gedanken

Als 2011 eine Freundin unerwartet starb, beschloss die amerikanische Künstlerin Candy Chang, Lebensträume ihrer Mitmenschen zu sammeln. Auf eine mit Tafelfarbe angestrichene Schrottimobilie sprühte sie immer wieder den Satzanfang “Before I die I want to...” und legte einige Kreidestücke dazu. Es passierte etwas Unerwartetes: Bereits am nächsten Morgen war die Wand vollgeschrieben. Daraus ist eine internationale Kunstaktion entstanden. In 78 Ländern haben Menschen inzwischen auf 5000 Wänden den Satz für sich vollendet. Wie ist Deine Antwort?
Bevor ich sterbe, möchte ich _____

Hier geht's weiter: Folgt dem Waldweg neben der Station zur Sieben-Schmerzen-Kapelle (links halten, nach ca. 250 Metern dem links abgehenden Weg noch einmal etwa 300 Meter folgen).

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Der Ort: Schreinerei Rademacher, Rademachersweg

In einem Zimmermanns- und Schreinereibetrieb wird Holz verarbeitet. Es wird geschnitten, gebohrt, poliert, geleimt, verschraubt – und auch genagelt. Was für eine bittere Ironie, dass Jesus durch das Handwerk zu Tode kommt, das er einst selbst ausgeübt hat.

Der Kreuzweg Jesu

Aufs Kreuz gelegt. Der Folterknecht kommt seinem Handwerk nach, der Hammerschlag schlägt tiefe Wunden. Der Henker drückt den Geschundenen nieder, mit seinem Knie fixiert er den zum Tod Verurteilten, schnürt ihn vom Leben ab.

Impuls

Spätestens in dem Moment, in dem der Hammer das erste Mal zuschlägt, weiß Jesus, dass es für ihn keinen Ausweg mehr gibt. Er wird wortwörtlich in der Situation festgenagelt. Auch in unserem Leben gibt es Situationen, die wir nicht erleben möchten. Aber nicht immer können wir dem entkommen. Und am schlimmsten ist wohl der Moment der Gewissheit:

Die ewig dauernden Sekundenbruchteile, in denen man der fallenden Rotweinflasche hinterherschaut; ein lauter Knall hinter einem beim Ausparken; die Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse; Briefe, die mit „Wir bedauern es sehr, Ihnen mitteilen zu müssen“ anfangen; wenn die Vorgesetzte nach einem Fehler zum Personalgespräch bittet. Diese Liste unangenehmer Situationen lässt sich lange fortsetzen.

In diesen Momenten wissen wir: Das müssen wir jetzt einfach durchstehen.

Gebet

Guter Gott,

vieles in unserem Leben läuft gut, vieles aber leider auch nicht. In den Momenten, in denen wir denken „Jetzt war’s das“, brauchen wir dich ganz besonders. Steh uns in diesen großen und kleinen Katastrophen bei und hilf uns, die nächsten Schritte zu tun, um anschließend in unseren Alltag zurückzukehren.

Amen.

Weg-Gedanken

Vielleicht kennst du Fail-Compilation-Videos: Zusammenschnitte aus Situationen, die sehr schiefgelaufen sind. Unter dem Aspekt der Schadenfreude sind solche Videos oft sehr unterhaltsam, für die Betroffenen zum Zeitpunkt der Aufnahme aber sicherlich nicht. Wie würdest du reagieren, wenn dir diese Situationen widerfahren würden? Wie würdest du dich fühlen? Was würdest du tun, um diese Situation durchzustehen? Wenn ihr mit mehreren Personen unterwegs seid, tauscht euch gerne darüber aus.

Hier geht's weiter: Geht zurück zum Nordring. Folgt diesem nach links bis zum Ende. Dort an der Ampel nach Überqueren rechts dem Ostring bis zur Westerholter Straße folgen. Dort ist links an der Kreuzung die 12. Station.

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Der Ort: Leibniz-Gymnasium, Breddestraße

Das Leibniz-Gymnasium, stellvertretend für die vielen Schulen in unserer Stadt. Auf vielen Schüler*innen lasten hohe Leistungserwartungen – eigene oder von anderen. Manchmal aber auch die Erfahrung, ausgegrenzt oder vielleicht sogar gemobbt zu werden.

Der Kreuzweg Jesu

Die Last des Kreuzes ist übermächtig. Kraftlos und vom Schmerz überwältigt stürzt Jesus zu Boden. Eine Hand hält das Kreuz, die andere stützt sich auf dem Erdboden ab. Die Finger sind gespreizt, suchen Halt. Jesus – ein Dahinkriechender! Lässt er den Kopf hängen? Sein Kreuzweg hat begonnen. Die Soldaten, noch im Hintergrund, stehen Gewehr bei Fuß.

Impuls

Genüge ich meinen eigenen Ansprüchen? Denen meiner Eltern, meiner Lehrer*innen? Schaffe ich meinen Abschluss, damit ich was aus mir machen kann, meinen Traumberuf ergreifen kann? Sind meine Noten gut genug? Bin *ich* gut genug? Genüge ich? Schüler*innen sind vielen Belastungen ausgesetzt, denen sie sich nicht immer gewachsen fühlen. Sie straucheln, fallen, fühlen sich von Stress und Leistungsdruck in die Knie gezwungen. Kommen dann noch Selbstzweifel und das Gefühl, nichts wert zu sein, hinzu, liegen sie nicht selten am Boden. Aber ist das alles im Leben?

Gebet

Guter Gott,

du weißt um unsere Schwächen, kennst aber auch all unsere Stärken. Wenn junge Menschen, aber auch wir alle unter zu hohem Druck und Belastung zusammenzubrechen drohen, schenke uns einen mutigen Blick nach vorn. Verleihe uns eine Leichtigkeit wie tragende Flügel, wenn wir uns zu Boden gedrückt fühlen. Stelle uns Menschen an die Seite, die uns bei allen Selbstzweifeln und Unzulänglichkeiten sagen und zeigen, worin wir gut sind, was uns besonders macht und dass wir wertvoll sind.

Amen.

Weg-Gedanken

Was drückt dich zu Boden? Was bedeutet für dich Freiheit?

Hier geht's weiter: Geht die Breddestraße bis zur Horster Straße und folgt dieser bis zur Urbanusstraße (zweite Straße rechts). In dieser liegt auf der rechten Seite die nächste Station (Hausnummer 15-17)

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Der Ort: Diakonie-Beratungsstelle, Urbanusstraße

Manchmal in unserem Leben wissen wir nicht weiter und auch Gespräche mit nahestehenden Menschen helfen nicht mehr. Bei Konflikten in Partnerschaft oder Familie, aber auch bei der Klärung persönlicher Krisen bieten Beratungsstellen Hilfe.

Der Kreuzweg Jesu

Am Wegesrand steht die Mutter. Maria, die Frau, die mehr als 30 Jahre zuvor ungeplant schwanger wurde. Die trotz aller schwierigen Umstände ja sagte zu dem Kind. Weil sie darauf vertraute, dass Gott mit ihr ist. Die wenigen Bibelstellen, die von Maria berichten, zeigen: Die Beziehung zum Sohn war nicht frei von Spannungen. Auch Jesus bereitete seinen Eltern Kummer. Auch er grenzte sich immer wieder schroff von familiären Erwartungen ab. Nun geht er seinen eigenen Weg – in aller Konsequenz. Seine Mutter steht daneben, kann nur hilflos zuschauen, wie dieser Weg scheinbar ins Verderben führt.

Impuls

Familie, das ist heute wie zu allen Zeiten eine sehr zweischneidige Verbindung. Für viele ist sie ein Ort der Geborgenheit, manchmal sogar ein Stückchen heile Welt. Hier erfahren Menschen Zuwendung, Orientierung und Sicherheit. Andererseits machen manche Menschen in ihren Familien schlimmste Erfahrungen von Vernachlässigung, von körperlicher oder psychischer Gewalt. Und fast alle Menschen leben in ihrer Familie immer wieder in der Spannung von Nähe und Distanz, von Begleitung und Ablösung. Loslassen und den anderen seine eigenen Wege gehen lassen, fällt manchmal schwer und kann schmerzhaft sein.

Gebet

*Guter Gott,
unser Familienleben stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Wir wollen unseren eigenen Weg finden und sind gleichzeitig bemüht, den anderen gerecht zu werden.
Hilf uns, in unseren Familien konstruktiv miteinander im Gespräch zu bleiben. Wir bitten Dich auch für alle, die in dieser Beratungsstelle Hilfe suchen, dass sie Auswege aus ihren Problemen und Konflikten finden.
Amen.*

Hier geht's weiter: Folgt der Urbanus-Straße weiter bis zur nächsten Kreuzung (Romanusstraße). Dort ist die fünfte Station.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Der Ort: Wäscherei Rekord, Wandelsweg/Lindenstraße

In Wäschereien wie dieser wird tagtäglich Kleidung gewaschen und gebügelt. Schmutzige oder empfindliche Stoffe gehen hier durch die Hände der Mitarbeitenden.

Der Kreuzweg Jesu

Mehr als ein Dutzend Hände zerran und reißen nach den Kleidern Jesu. Wehrlos steht Jesus da. Nichts lässt man ihm, das letzte Hemd wird ihm genommen. Gierige Hände greifen zu, grapschen nach mehr, immer mehr.

Impuls

Kleidung hat viele Facetten: sie wärmt und kühlt, schützt und versteckt, unterstreicht, wertet auf und ab. Für fast jeden Anlass gibt es die „passende“ Kleidung. Es gibt sie in jeglichen Preisklassen zu erwerben. Vom Discounter bis zum maßgeschneidertem Designerstück. Dahinter stecken oft Arbeitsbedingungen, die Menschen bloßstellen und an denen sich große Konzerne bereichern. Die Mitarbeiter*innen der Fabriken sind ihnen um des Überlebens Willen hilflos ausgeliefert. So wie Jesus ganz ohne Kleidung hilflos ausgeliefert ist und erniedrigt wird. Doch darum schert sich von den Anwesenden keiner. Sie alle wollen nur ihren eigenen Profit machen. Auch etwas von seiner Kleidung abbekommen. Nicht, weil sie es nötig hätten, sondern weil sie sich mit dieser Trophäe brüsten wollen. Schaut her, ich habe etwas, was diesem Jesus gehörte.

Gebet

*Guter Gott,
weltweit leiden Menschen aufgrund von Kleidung. Sei du an der Seite der Menschen, die auf die Kleidungsindustrie angewiesen sind und sich ihr ausgeliefert fühlen. Und steh auch uns bei, wenn wir uns hilflos und ausgeliefert fühlen. Darum bitten wir dich durch deinen Sohn Jesus Christus.
Amen.*

Hier geht's weiter: Der Lindenstraße über den Nordring weiter folgen. An der nächsten Straßeneinmündung links in den Rademachersweg. Dort liegt auf der rechten Straßenseite die nächste Station.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Der Ort: Stolperstein, Im Quartiersmeister

Ein Stolperstein im Boden eingelassen. Ein Ort, der an einen oder mehrere Menschen erinnert, die von den Nationalsozialisten erniedrigt, deportiert und ermordet wurden.

Der Kreuzweg Jesu

Niemand ist mehr da: Keine Soldaten, keine Antreiber, aber auch keine helfenden Hände, keine vertrauten Gesichter am Wegesrand. Von allen verlassen? Von Gott und den Menschen ins Abseits gestellt? Hingeworfen in den Staub. Der Weg ist noch nicht zu Ende; am Horizont ist der Marterpfahl bereits aufgerichtet.

Impuls

Julius Less, ein Jude, der mitten in Buer nicht sicher war, nur weil er Jude war. Er steht stellvertretend für die vielen Opfer der nationalsozialistischen Ideologie und Verbrechen. Wie viele Menschen wurden alleingelassen und verraten von Nachbarn und angeblichen Freund*innen? Keiner ergreift Partei, keiner hilft. Deportiert und ihren Marterpfahl, den Tod im Konzentrationslager, vor Augen. Die Stolpersteine sollen uns an ihr Leid erinnern, den Opfern einen Namen geben, das Vergessen verhindern.

Gebet

Guter Gott, die vielen Opfer von Gewalt und Hass, auch in unseren Tagen, wissen wir bei dir geborgen. Lass sie uns immer wieder beim Namen nennen, lass uns die Erinnerung an sie wachhalten, damit wir aus der Geschichte lernen, damit Rassismus, Antisemitismus, Homophobie und die vielen Ausdrucksformen der menschenverachtenden Ideologien keine Chance mehr haben. Lass uns darüber stolpern, wo Menschen Unrecht widerfährt.

Amen.

Weg-Gedanken

Wenn du magst, kannst du deine Schritte bis zur nächsten Station zählen. Jeder Schritt stellvertretend für ein Opfer ... und doch bei weitem viel zu wenige Schritte für die unermessliche Zahl an Opfern.

Hier geht's weiter: Am Ende der Straße rechts in den Wandelsweg abbiegen. An der nächsten Kreuzung (Lindenstraße) liegt auf der linken Seite die nächste Station.

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen

Der Ort: Manus, Romanusstraße

Das MANUS der Manuel Neuer Kids Foundation, ein offenes Kinder- und Jugendhaus. Ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche Unterstützung erhalten und ihre Fähigkeiten individuell entfalten und weiterentwickeln können.

Der Kreuzweg Jesu

Simon von Zyrene packt mit an. Er trägt mit. Er lässt den Einsamen nicht allein. Jesus geht voran, Simon folgt ihm. Sein Lebensweg ist, wie der so vieler anderer Menschen, unter das Rätsel des Kreuzes gestellt. Nachfolge in der Spur des Evangeliums: Das heißt, den Weg konsequent gehen, nicht unbeteiligt zuschauen. Simon von Zyrene folgt Jesus. Mit Jesus trägt er das Kreuz.

Impuls

In Gelsenkirchen ist das Problem so groß wie in keiner anderen Stadt: Kinderarmut. Kinder und Jugendliche leiden darunter, dass ihre Eltern schlechter situiert sind. Mangelnde Unterstützung oder finanzielle Engpässe sorgen dafür, dass ihnen selbst Chancen verwehrt bleiben. Doch es gibt Menschen, die greifen gerade diesen Kindern und Jugendlichen unter die Arme. Vorbehaltslos begleiten sie diese auf ihrem Lebensweg. Unabhängig von Geschlecht, Herkunft, kulturellem/religiösem Hintergrund oder sozialem Status. Sie schauen nicht unbeteiligt zu, sondern machen die individuellen Lasten leichter.

Gebet

Guter Gott, es gibt Zeiten und Situationen, da können wir unsere Lasten nicht selbst tragen. Es wird zunehmend schwerer, zuversichtlich zu sein und nicht heruntergezogen zu werden. Hilf uns, in diesen Momenten stark zu bleiben, und gib uns Hände, die uns helfen, unsere Lasten zu tragen. Steh besonders den Menschen bei, die anderen eine starke Stütze sind.
Amen.

Hier geht's weiter: Weiter in der Romanusstraße. Hinterm Parkplatz rechts in die Ophofstraße. Dieser über Hagenstraße und Rottmannsieve bis in die Fußgängerzone zur Hausnummer 2 folgen.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch

Der Ort: Fotostudio Fliegner, Ophofstraße

Möchte man einen Moment für die Ewigkeit festhalten, musste man früher zwangsläufig einen Fotografen beauftragen. Heute können wir das auch selbst und Bilder nehmen einen immer wichtigeren Platz in unserem Leben ein.

Der Kreuzweg Jesu

Ist es eine Erleichterung für den Weg? Lindert es den Schmerz? Veronika sieht die Qual des zum Tode Verurteilten. Beherzt reicht sie ihm ein Schweiß Tuch. Sein Gesicht spiegelt sich auf dem Tuch wider.

Impuls

Das Bildnis Jesu im Schweiß Tuch war etwas ganz Besonderes: Ein genaues Abbild eines Menschen war damals nicht möglich. Heute hat jede*r ein Smartphone und es ist unfassbar einfach, seine Bilder ins

Netz zu stellen. Der Blick durch den Instagram-Feed kann aber auch schnell deprimieren: So viele Menschen, die besser aussehen als man selbst, tolle Dinge und Talente besitzen und sich an wunderschönen Orten aufhalten können. Warum kann ich das nicht sein? Muss ich mehr an mir selbst verbessern? Natürlich, diese Menschen inszenieren sich auf Instagram und zeigen nur die schönsten Momente ihres Lebens, und wir wissen auch, dass die Bildbearbeitung viel zum Ergebnis beiträgt. Ein Gefühl der Minderwertigkeit (und manchmal auch des Neides) kommt hin und wieder aber trotzdem auf.

Gebet

*Guter Gott,
du liebst uns, egal wie wir aussehen oder was wir können. Uns selbst machen solche Äußerlichkeiten aber sehr wohl zu schaffen. Hilf du uns, uns selbst zu lieben, und gib uns die Einsicht, dass uns der Vergleich mit anderen nicht dauerhaft glücklich machen kann.
Amen.*

Hier geht's weiter: Links in die Hochstraße. Dieser bis zum Michaelshaus folgen. Die siebte Station ist auf der Rückseite des Michaelshauses, gegenüber vom St.-Marien-Hospital.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Der Ort: Caritas-Suchtberatung im Michaelshaus, Freiheit

Die Suchtberatungsstelle der Caritas im Michaelshaus. Ein Ort, an dem Menschen Hilfe suchen können, wenn sie einer Sucht zum Opfer gefallen sind.

Der Kreuzweg Jesu

Zu Fall gebracht. Noch einmal. Umgefallen das Kreuz, der Kreuzträger auch. Hart der Boden, härter noch das Holz des Marterwerkzeugs.

Impuls

Menschen geraten aus dem Tritt, zerbrechen an Lebensschicksalen, suchen Halt in Alkohol und Drogen. Sie geraten so auf die schiefe Bahn, kommen zu Fall. Wer Hilfe sucht und annehmen möchte, kann sich wieder berappeln, kann kämpfen, wieder aufstehen und neu anfangen. Und doch droht immer die Gefahr, erneut hinzufallen, einen Rückfall zu erleiden.

Gebet

*Guter Gott,
dein Sohn ist fällt mehrmals unter dem Kreuz und rafft sich wieder auf. Steh allen bei, die immer wieder hinfallen, denen es schwerfällt, wieder aufzustehen, die immer wieder drohen rückfällig zu werden. Stell ihnen Menschen an die Seite, die sie begleiten, ihnen Mut machen und helfen, standhaft zu bleiben.
Amen.*

Hier geht's weiter: An der Ampel die „Freiheit“ überqueren und geradeaus in die Mühlenstraße gehen. Nach etwa 200 Metern ist links der Eingang zum Alten Friedhof. Der Weg führt geradeaus zum Hochkreuz. Ihr könnt Euch aber auch einen beliebigen anderen Platz auf dem Friedhof für die nächste Station suchen.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Der Ort: Hochkreuz Alter Friedhof, Mühlenstraße

Ein Friedhof ist ein Ort, an dem Menschen Emotionen zeigen und um ihre Liebsten trauern.

Der Kreuzweg Jesu

Die Frauen am Wegesrand lassen Jesus nicht allein, sie schauen zu ihm auf. Ihre Hände umarmen ihre Kinder und halten ihre Liebsten, deren Weg ins Leben sie begleiten. Die Kleinsten und Verletzlichsten sehen den zum Tod Verurteilten. Auch im bitteren Moment des Abschieds hält er seine segnende Hand über sie, die andere beschützen.

Impuls

Wenn der Tod plötzlich kommt, ist es wichtig, einen Ort der Trauer zu haben. Doch was ist, wenn jemand bewusst Abschied nehmen kann? Gerade dann setzt die Trauer schon ein, wenn der geliebte Mensch noch da ist. Manchmal sind es dann Worte und Gesten, die nach dem Tod Trost spenden können. So wie Jesus seine segnende Hand über die weinenden Frauen hält. Ich erinnere mich noch gut daran, als mein Opa vor einigen Jahren verstarb und er meiner heutigen Frau bei unserem letzten Besuch sagte, sie solle es bloß noch lange mit mir aushalten. Das war ein Segen für mich.

Gebet

*Guter Gott,
wenn wir mit dem Tod konfrontiert werden, dann umgibt uns Trauer. Sei du bei uns in diesen schweren Zeiten und zeig uns, dass im Abschiednehmen auch Zuversicht steckt. Denn der Tod ist nicht das Ende.
Amen.*

Weg-Gedanken

Wann hat mich das letzte Mal Trauer umgeben? Was hat mir dabei Zuversicht gegeben? Nutze den Weg bis zur nächsten Station, um dich zurückzuerinnern. Wenn ihr mit mehreren unterwegs seid, kommt über eure Gedanken ins Gespräch.

Hier geht's weiter: Überquert die Mühlenstraße. Rechts gegenüber vom Friedhofseingang führt ein Weg durch eine kleine Grünanlage zur Königswiese. Überquert diese an der Ampel an der Alten Post. Geht geradeaus in die Brinkgartenstraße, an der nächsten Kreuzung rechts in die Akazienstraße und dann links in die Straße „Im Quartiermeister“. Folgt dieser bis zur Hausnummer 18.